

Roquette, Otto: Ach, warum durch Meereswogen (1860)

- 1 Ach, warum durch Meereswogen
- 2 Steuern wir auf schwankem Kiel?
- 3 Kaum von Wünschen fortgezogen,
- 4 Ruft uns heim der Sehnsucht Ziel!
- 5 Was noch gestern hoch erfreute,
- 6 Ocean und Inselstrand,
- 7 Wie Verbannung dünkt es heute
- 8 Von des Lebens festem Land!

- 9 Nutzlos war dein Unterfangen,
- 10 Armes Herz, mit harter Pflicht
- 11 Zu beschwicht'gen dein Verlangen,
- 12 Denn die Fessel läßt dich nicht.
- 13 Und nur heftiger entbrennet,
- 14 Was bekämpft du tausendmal,
- 15 Seit ein ganzes Meer dich trennet
- 16 Von den Augen deiner Qual!

- 17 Stürme, die ihr meergeboren
- 18 Reis't durch ungemessnen Raum,
- 19 Nach dem Lande, das verloren
- 20 Liegt in Dunst und Wellenschaum,
- 21 Fort, zum Liebling meiner Seele!
- 22 Sagt es, klagt es, daß allein
- 23 Ich die Tag' und Stunden zähle,
- 24 Einzutauschen Pein um Pein!

(Textopus: Ach, warum durch Meereswogen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66496>)